

Schütz, Anna

Kamski, Ilse/Holtappels, Heinz Günter/Schnetzer, Thomas (Hrsg.): Qualität von Ganztagschule – Konzepte und Orientierungen für die Praxis. Waxmann, Münster [u.a.]. 2009, 204 S. [Rezension]

Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule? Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2011, S. 212-216. - (Jahrbuch Ganztagschule; 2011)



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Schütz, Anna: Kamski, Ilse/Holtappels, Heinz Günter/Schnetzer, Thomas (Hrsg.): Qualität von Ganztagschule – Konzepte und Orientierungen für die Praxis. Waxmann, Münster [u.a.]. 2009, 204 S. [Rezension] - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule? Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2011, S. 212-216 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-88917

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.wochenschau-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Stefan Appel, Ulrich Rother (Hrsg.)

Jahrbuch Ganztagsschule 2011

Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule?

Mit Beiträgen von

Ulrike Arens-Azevedo, Ralf Augsburg,
Ute Bender, Anne Breuer, Olaf-Axel
Burow, Thomas Coelen, Petra Gruner,
Waltraud Gspurning, Karen Hagemann,
Manfred Hahl, Arno Heimgartner, Timo
Hoyer, Heike Kahl, Catharina Keßler,
Sabrina Klais, Markus Köpf, Winfried
Kösters, Jürgen Kurtz, Sylvia Leitner,
Monika Mattes, Isabel Neto Carvalho,
Michaela Nietert, Ulrike Popp, Rolf
Richter, Anna Schütz, Stephan Sting,
Alexandra Voag, Anna Lena Wagener,
Gabriele Weigand, Maren Wichmann,
Peer Zickgraf



WOCHENSCHAU VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

www.wochenschau-verlag.de

© by WOCHENSCHAU Verlag,
Schwalbach/Ts. 2011

Das Jahrbuch Ganztagschule wurde 2003 gegründet von Stefan Appel, Harald Ludwig, Ulrich Rother und Georg Rutz im Wochenschau Verlag.

Die Rubrik „Rezensionen“ wird betreut von Anna Schütz und Anne Breuer. Rezensionsangebote bitte an folgende Anschrift: Technische Universität Berlin, Institut für Erziehungswissenschaft, Franklinstr. 28/29, Sekr. FR 4-3, 10587 Berlin.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung der Firma Wehrfritz.

Titelbilder: links: Dragan Trifunovic – Fotolia.com; Mitte: Noam – Fotolia.com; rechts: Jean-Michel POUGET – Fotolia.com

Gedruckt auf chlorfreiem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN 978-3-89974617-4

Inhalt

Vorwort der Herausgeber 7

Leitthema: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule?

Heike Kahl, Maren Wichmann

Unterstützung und stärkeorientierte Schulentwicklung durch das Programm
„Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ 14

Petra Gruner

Bildungspolitik, Bildungsforschung und Bildungspraxis.
Ein Plädoyer, Ganztagschulen nicht nur von oben zu betrachten und ihnen
mehr Zeit zu lassen..... 22

Ulrike Popp

Wie sich Lehrkräfte an ganztägigen Schulen wahrnehmen und
was sich Schüler(innen) von ihnen wünschen 34

Olaf-Axel Burow, Timo Hoyer

Schule muss nicht bitter schmecken.
Glück als unterschätzte Dimension der Ganztagschule 48

Praxis

Alexandra Voag

Projekt „Pädagogisches Kochen“ am
Städtischen Luisengymnasium München 61

Jürgen Kurtz

Mehrsprachigkeit als Rahmenbedingung und übergeordnete
Bildungsaufgabe: Englisch lehren und lernen an Ganztagschulen 70

Pädagogische Grundlagen

Ute Bender

Mittagsmahlzeit an Ganztagschulen –
schulische Esskultur entwickeln 87

Winfried Kösters

Jeder Mensch hat Talent – dessen Förderung und Betreuung ist
unsere Aufgabe, der demographische Wandel seine Chance 94

Gabriele Weigand

Ganztagschule – Motor der Schulentwicklung 102

Wissenschaft und Forschung

Thomas Coelen, Anna Lena Wagener

Partizipation an ganztägigen Grundschulen.
Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Erhebung 115

Ulrike Arens-Azevedo

Verpflegung an deutschen Ganztagschulen –
Organisation und Strukturen 127

Berichte aus den Bundesländern

Markus Köpf

Die Ganztagschulentwicklung in Bayern 143

Manfred Hahl

Die Ganztagschulentwicklung in Baden-Württemberg 152

Ausland

Waltraud Gspurning, Arno Heimgartner, Sylvia Leitner, Stephan Sting

Soziale Qualität schulbezogener Nachmittagsbetreuung in Österreich 161

Nachrichten

Nachruf auf Prof. Dr. Fritz-Ulrich Kolbe (*17.3.1955 – †10.2.2010) 175

Ralf Augsburg, Peer Zickgraf

Zwischen Pragmatismus und Zukunftsschule:
vom IZBB zum Konjunkturprogramm 177

Rolf Richter

Ganztagschule – Motor der Schulreform.
Bundeskongress des Ganztagschulverbandes vom
11. bis 13. November 2009 in Karlsruhe 187

Karen Hagemann, Monika Mattes Zwischen Realisierung und Verhinderung: Ganztagsschulen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1960er bis 1980er Jahren – Historische Fallstudien	203
--	-----

Pressemitteilung

Bekanntnisse zu Open Acces: FIS-Bildung – Literaturdatenbank kostenfrei im Netz	209
--	-----

Rezensionen

Anna Schütz	
Ilse Kamski u.a. (Hrsg.): Qualität von Ganztagschule. Waxmann 2009	212
Isabel Neto Carvalho, Sabrina Klais	
Angelika Henschel u.a. (Hrsg.): Jugendhilfe und Schule. Handbuch für eine gelingende Kooperation. VS 2009	216
Catharina Keßler/Michaela Nietert	
Jeanette Böhme (Hrsg.); Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums. VS 2009	222
Anne Breuer	
Doris Bosse u.a. (Hrsg.): Ganztagschule. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. University of Bamberg Press 2008	230

Anhang

GGT-Adressen (Landesverbände, Bundesverband)	234
GGT-Beitrittsformular	238
Autorinnen und Autoren	239
Gesamtinhaltsverzeichnis aller bisher erschienen Jahrbücher	244

Kamski, Ilse/Holtappels, Heinz Günter/
Schnetzer, Thomas (Hrsg.):

Qualität von Ganztagschule – Konzepte
und Orientierungen für die Praxis.

Waxmann, Münster [u.a.]. 2009, 204 S.,
ISBN 978-3-8309-2271-1

Der Sammelband richtet sich an alle, die sich praktisch und/oder wissenschaftlich mit Ganztagschule befassen und verfolgt das Ziel, eine Grundlage für die weitere Ganztagschulentwicklungs- und Qualitätsdiskussion zu bieten. In einem ersten Abschnitt wird die Frage, was Ganztagschule leisten soll, aus einer schultheoretischen Perspektive fokussiert. So unterstreicht Holtappels die Bedeutung einer theoretisch begründeten, systematisch-normativen Bestimmung von Qualitätsmerkmalen und -kriterien, die auf theoriegeleiteten und empirischen Erkenntnissen beruhen. Er stellt ein auf dem CIPO-Modell zur Schulqualität (vgl. Holtappels 2003) und dem Angebots-Nutzen-Modell (vgl. Helmke 2003) basierendes Qualitätsmodell für Ganztagschulen vor, dessen empirische Fundierung vor allem im Hinblick auf die Entwicklung des Lernens der Schüler/innen jedoch noch weitestgehend aussteht. Vollständig strebt eine Klärung des Kompetenzbegriffs an und verknüpft ihn mit der Praxis einer systematischen individuellen Förderung der Lernenden, die Lernkompetenz in den Fokus von Lehr-Lern-Konzepten stellt. Er sieht in der zeitlichen und räumlichen Erweiterung der Ganztagschule mehr Chancen und Möglichkeiten zur Umsetzung solcher kompetenzorientierter Konzepte. Mit besonderem Blick auf eigenständige ganztagspezifische Qualitätsrahmen fragt Menke nach den Qualitätsstandards für Ganztagschulen im Vergleich der Bundesländer. Dabei werden Vielfalt und Differenzen innerhalb der nationalen Ganztagschulentwicklung deutlich, jedoch bleiben die Darstellungen auf eine



Bestandsaufnahme beschränkt, ohne eine tiefer gehende Analyse zu bieten. Das Kapitel von Holtappels/Kamski/Schnetzer stellt mit der Darstellung und Erläuterung des vom Institut für Schulentwicklungsforschung entwickelten Instruments „Qualitätsrahmen für Ganztagschulen“ (61) den Kern des Buches dar. Der Qualitätsrahmen umfasst drei Dimensionen mit je detailliert ausgearbeiteten Kriterien und beispielhaften Indikatoren zu den Bereichen System- und Strukturqualität, Gestaltungs- und Prozessqualität sowie Ergebnisqualität. Er soll trotz seiner normativen Erscheinung eher als Orientierungsrahmen für die Ebene der Einzelschule sowie die Systemebene dienen.

Im zweiten Abschnitt des Bandes wird die schulpraktische Umsetzung anhand der Auseinandersetzung mit ganztagsschulischen Schwerpunktthemen z.T. anhand von Beispielen thematisiert. Dabei setzt sich Höhmann mit dem Themenfeld *Unterricht und Lernkultur* auseinander und fokussiert Schulentwicklung mit dem Ziel einer verän-

derten Lern- und Unterrichtskultur auf der Basis systematischer organisatorischer Entwicklungsprozesse. Schnetzter schließt hier an, wenn er in Bezug auf die *Zeitstrukturierung* Ganztagschulen die Initiierung und Etablierung einer pädagogisch sinnvollen Rhythmisierung auf den Ebenen der Lern-, Schul- und Personalorganisation verortet. Dabei betont er die individuelle Umsetzung verschiedener Zeitstrukturmodelle in den Einzelschulen und stellt einzelne Elemente hinsichtlich ihrer quantitativen Verbreitung als Qualitätsmerkmale einer „durchdachten Zeitstrukturierung“ (106) heraus, was jedoch in diesem Anspruch nicht weiter ausgeführt wird. In ihrem Artikel zu *Kooperation* plädiert Kamski für eine umfassende Betrachtungsweise von Kooperation unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Kooperationsfelder, -bereiche und -partner als Beitrag für eine notwendige ganztagschulspezifische Konzeptentwicklung zur Steigerung der Qualität schulischer Arbeit. Sie stellt die unterschiedlichen Bereiche in ihrer jeweiligen Spezifik vor und verknüpft diese mit adäquaten Schritten der Schulentwicklung. Appel weist in seiner Betrachtung ganztagschulspezifischer *Räume und Ausstattungen* darauf hin, dass sich Lernkultur und Schularchitektur in Ganztagschulen in gesteigerter Form gegenseitig bedingen. Er konstatiert, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bisher nur selten als Ausgangspunkt für die Konzeptionierung und Umsetzung entsprechender An-, Um- und Neubauten gedient haben. Anhand der Ergebnisse der StEG-Studie analysieren Rollet/Tillmann den *Personellen Einsatz* und die Integration der unterschiedlichen Personengruppen an Ganztagschulen in Deutschland. Die Argumentation der Autoren legt die Schlussfolgerung nahe, dass mehr Partizipation aller an Ganztagschule beteiligten Akteure zu besserer Kooperation und somit quasi selbstläufig zu einer gelingenden

konzeptuellen Verknüpfung von Unterricht und Ganztagsangeboten führe. Als Voraussetzungen benennen sie hier neben Fortbildung die Konzentration auf weniger Personal mit einem großen Stundenkontingent, lassen allerdings potenzielle Problemlagen bei der Kooperation unbeachtet. In der Auseinandersetzung mit schulischer *Partizipation* beschreibt Bettmer ein Dilemma zwischen der politischen Funktion, auf Seiten der Schüler/innen eine Wirksamkeit bei der Schulgestaltung erfahrbar zu machen, und der pädagogischen Funktion, in der eine Entwicklung der individuellen Voraussetzungen für eine Teilhabe an demokratischen Prozessen angestrebt wird. Bzgl. dessen Bewältigung führt er beispielhaft repräsentative, basisdemokratische oder projektorientierte Partizipationsformen an.

Der abschließende Abschnitt des Sammelbands führt die wissenschaftliche und praktische Perspektive zusammen und will zudem Zukunftsperspektiven aufzeigen. So beobachtet Rösner einen Popularitätsgewinn von Ganztagschulen und verweist im Hinblick auf die demographische Entwicklung zum einen auf den Effekt frei werdender Raumkapazitäten und zum anderen auf die Erschließung pädagogischer Freiräume zur individuellen Förderung durch sinkende Schülerzahlen. Diese Effekte sieht er jedoch bedroht durch Ressourcenkürzungen zu Gunsten von Sanierung und Stabilisierung öffentlicher Haushalte. Durdel setzt sich mit Unterstützungssystemen für die Ganztagschulentwicklung auseinander und stellt neben der Lehrerfortbildung vor allem das Programm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen“ vor. Sie fasst empirische Erkenntnisse bzgl. der spezifischen Unterstützungsbedarfe ganztagsschulischen Personals zusammen, um daraus Elemente erfolgreicher Unterstützung abzuleiten. Kleemann verknüpft einige der bereits angesprochenen ganztagschulspezifischen Themenfelder mit Forderungen

nach zeitgemäßen Arbeitszeitmodellen für Lehrkräfte im Kontext komplexer werdender Anforderungen und plädiert für mehr Autonomie der Einzelschule hinsichtlich Personalauswahl und Ressourceneinsatz. Die Herausgeber rahmen die vorangestellten Beiträge, indem sie das Wissen über mögliche Gestaltungsformen als Grundlage von Innovation und Entwicklungsprozessen auf der Organisationsebene von Schule (Programmarbeit, Kooperations- und Partizipationsstrukturen) als besonders bedeutsam markieren. Sie weisen darüber hinaus darauf hin, dass die mit der Ganztagschule verknüpften Innovationshoffnungen in ihrer konkreten einzelschulischen Entwicklung vor allem zeitlicher Ressourcen, aber auch vielfältiger Unterstützung bedürfen.

Der Band beantwortet die Frage, was Ganztagschule leisten soll, in aller Breite und wird auch größtenteils dem Anspruch gerecht, konkrete Anforderungen und Orientierungen für die Qualität von Ganztagschule zu formulieren. Dabei konzen-

trieren sich die Autoren jedoch auf Aspekte der organisatorischen Schulentwicklung, so dass die Frage nach einer tatsächlichen Verbesserung von Unterricht im Sinne einer systematischen Unterrichtsentwicklung in und durch Ganztagschulen weitestgehend offen bleibt. Stellenweise geht der Band nicht über eine Bestandaufnahme relevanter Qualitätsbereiche hinaus und steht hinter dem Anspruch, die Qualitätsfrage „kompromisslos“ (7) zu thematisieren, insofern zurück, dass kaum eine kritische Auseinandersetzung mit Aspekten der Standardisierung und Qualitätsmessung erfolgt. Das Modell eines spezifischen „Qualitätsrahmens für die Ganztagschule“ leistet jedoch einen bedeutsamen Beitrag für die Debatte zur Entwicklung und Qualitätssicherung von ganztägigen Schulen und macht deutlich, dass gerade ein „Mehr an Zeit“ welches die Schüler/innen in der Schule verbringen, spezifische Anforderungen erzeugt, der sich die Akteure der Ganztagschulentwicklung stellen müssen.

Anna Schütz

Angelika Henschel/Rolf Krüger/
Christof Schmitt/Waldemar Stange
(Hrsg.):

Jugendhilfe und Schule.
Handbuch für eine gelingende
Kooperation.

VS Verlag, Wiesbaden: 2009
780 S., ISBN 978-3-531-16373-4

Das Handbuch „Jugendhilfe und Schule“ ist im Kontext der wissenschaftlichen Begleitung des Präventions- und Interventionsprogramms (PRINT) des Landes Niedersachsen entstanden. Ziel des Programms war es, eine präventive Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule zu etablieren.

Im Zentrum des ersten Teils – Grundlagen – stehen die Auswirkungen der fortschreitenden Modernisierung auf die Sozialisationsinstanzen Schule und Jugendhilfe. Vor dem Hintergrund des Ziels, allen Menschen eine angemessene gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, sollen eigene Konzepte von Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe kritisch hinterfragt werden. Zudem sollen sich die Akteure mit Strukturbedingungen des sozialen Handelns auseinandersetzen.

Den Auftakt bildet ein Beitrag von Hans Tiersch, der feststellt, dass sich durch den gesellschaftlichen Wandel gesteigerte Anforderungen sowohl an Bildung als auch an die Sozialpädagogik ergeben, die ihre neuen Aufgaben auf deren Strukturbedin-